

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde!

Ich habe heute zwei Dinge mitgebracht: eine Milchtüte und eine Milchflasche. Es spielt in dem Fall keine Rolle, dass es eine *Milchtüte* und eine *Milch*flasche ist. Es hätte genauso gut auch Saft sein können. Ich habe versucht, etwas zu finden, wovon es sowohl eine Flasche als auch ein Tetrapack gibt.

Ich habe die Flasche und die Tüte dabei, weil ich mit ihrer Hilfe etwas erklären will.

Es gibt zwischen diesen beiden Gegenständen einen entscheidenden Unterschied, der auch dazu führt, dass ich selbst kein großer Freund von Tetrapacks bin: Eine Milchtüte wird nach Gebrauch weggeworfen. – Selbstverständlich nicht einfach in den Abfall, sondern in den Gelben Sack, aber in jedem Fall eingestampft.

Eine Flasche dagegen kann neu gefüllt werden.

Das gleiche kann man auch mit dem Glauben an Jesus Christus machen: ihn wegwerfen – oder immer wieder neu auffüllen.

Liebe Konfirmanden, bei Eurer Taufe wurde der Glaube in Euch hineingelegt. Er ist seither mehr oder weniger gepflegt worden. Im Religionsunterricht habt Ihr viel von Gott und Jesus Christus gehört, auch im Konfirmandenunterricht. Ihr seid in einem Alter, in dem man vieles nicht mehr einfach so hinnimmt, sondern kritisch hinterfragt. Das gilt gerade für den Glauben.

Und es gibt ja auch viele Fragen, die sich stellen, wenn wir unsere Welt mit offenen Augen betrachten.

Da ist die Frage, warum es so viel Leid und Elend gibt. Warum immer wieder Kriege ausbrechen und nicht enden wollen. Warum Gott das alles zulässt, wenn er doch allmächtig sein soll. Fragen, auf die wir keine Antwort haben.

Der eine oder die andere ist durch persönliche Erlebnisse enttäuscht von Gott, weil er z.B. Gebete nicht erhört hat. Mancher tut sich schwer, überhaupt etwas anzufangen mit dem, was in der Bibel steht. Und dann gibt es ja auch noch die Vorstellung, dass der Glaube nur einschränkt: dies und jenes soll man tun (in die Kirche gehen z.B.), anderes wiederum darf man nicht (denken wir an die Gebote).

So kommen Menschen, Jugendliche und Erwachsene, mitunter zu dem Schluss, dass der Glaube an Gott, an Jesus Christus, im Endeffekt nichts bringt. Sie können nichts damit anfangen. Er ist für sie nur Ballast. Und so werfen sie ihn weg – wie man eine Milchtüte wegwirft, wenn sie leer ist.

Ich bitte Euch, dass Euer Glaube nicht nur ein „*Tütenglaube*“ ist, den Ihr achtlos wegwerft, wenn Ihr nichts mehr damit anfangen könnt. Er ist zu wertvoll dafür.

Im Neuen Testament werden wir aufgefordert: **„Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat“.**

(Hebräer 10,35)

Das Vertrauen zu Gott, der Glaube, hat also eine Belohnung. Zusammen mit dem Glauben würde man auch diese fortwerfen.

Nun muss man natürlich erst mal fragen, wie denn die Belohnung aussieht; ob es sich überhaupt rentiert. Es ist gut, erst abzuwägen. Das empfiehlt Jesus sogar selbst.

Genauso falsch wie die Meinung, an Jesus Christus glauben bedeutet, bestimmte Dinge muss ich tun, andere darf ich nicht tun, genauso falsch ist die Meinung: wer glaubt, hat keine Probleme mehr; wer glaubt, dem geht es immer gut. Da gibt es zu viele Gegenbeispiele. Es ist noch gar nicht soo lange her, dass in einem Teil unseres deutschen Landes junge Menschen, wie Ihr, sich ihre Berufschancen verbaut haben, wenn sie sich haben konfirmieren lassen, anstatt an der Jugendweihe teilzunehmen. Anderen erging es weitaus schlimmer, wie z.B. Dietrich Bonhoeffer, von dem das bekannte Gedicht „Von guten Mächten“ stammt. Aus seinem Glauben heraus hat er im Dritten Reich Widerstand geleistet und dafür gelitten. In manchen Teilen unserer Erde geht es Christen auch heute ähnlich.

Was hat diese Menschen bewogen, dennoch an ihrem Gott festzuhalten? Weshalb haben sie ihren Glauben nicht einfach weggeworfen? In mancher Beziehung hätten sie es dadurch leichter gehabt. Sie haben erfahren, dass Jesus ihr Leben froh und frei gemacht hat. Sie haben erfahren, dass Jesus treu ist, dass er zwar „nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen“ erfüllt, wie Bonhoeffer einmal gesagt hat.

Da gehört z.B. dazu, dass er uns nicht verlassen will (Hebräer 13,5).

In frohen und schweren Stunden steht er uns zur Seite.

Sie haben erfahren, dass das Leben mehr ist als Essen, Schlafen, Arbeiten oder Lernen und Sich-gut-gehen-lassen.

Jesus gibt unserem Leben einen tieferen Sinn. Er gibt nicht nur *etwas* vom Leben, er gibt uns *das* Leben (Johannes 10,10).

Als sich einmal etliche Anhänger von Jesus abwandten, fragte er seine Jünger: „Wollt ihr auch gehen?“ Petrus bekennt: „*Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.*“ (Johannes 6,68)

Dieses Leben hat in Ewigkeit Bestand.

Das ist die Belohnung, die unser Glaube hat.

Darum: „**Werft euer Vertrauen nicht weg!**“

Doch es gibt in jedem Christenleben Zeiten, in denen man zweifelt, Zeiten, in denen der Glaube auf einem Tiefstand ist.

Gerade dann ist es wichtig, einen „*Flaschenglauben*“ zu haben: den Glauben nicht wegwerfen, sondern neu füllen lassen.

Jesus erwartet nicht von uns, dass wir Superchristen sind, vollkommen und unerschütterlich. Er weiß, dass wir uns manchmal schwertun. Er kennt uns ja besser als wir selber.

Aber das erwartet er von uns: dass wir ihn um Hilfe bitten. Wir sollen uns nicht einfach damit abfinden, wenn uns der Glaube „nichts mehr bringt“. Er lädt uns ein, neu anzufangen. Wir dürfen ihm sozusagen unsere leere Flasche hinstellen, damit er sie wieder vollmacht.

Wie kann dies praktisch aussehen?

Wir können beten: „Herr, es fällt mir schwer zu glauben. Hilf mir!“

Auch das Abendmahl ist ein solches Auffüllen unseres Glaubens: der Herr Jesus kommt uns nah und stärkt uns. Deshalb empfehle ich Euch, möglichst oft am Abendmahl teilzunehmen.

Der Glaube ist zu schade, um ihn wegzuwerfen. Er ist auch zu schade, um sich damit abzufinden, dass er halt ziemlich leer ist. Er kann wieder neu gefüllt werden, wann immer es nötig ist.

Das wünsche ich Ihnen und vor allem Euch, dass Ihr Euch immer wieder neu füllen lasst mit dem, was Gott Euch schenken will.

Amen.

(Pfarrerin Marina Rauh)

# Predigt zur Konfirmation



**Marktheidenfeld,  
28. April 2024**